

Herma – für alles, was klebt

Europas Haftmaterialien-Spezialist investiert am Standort Filderstadt 45 Millionen Euro in die Produktion



Weltweit die Nummer eins: Drei Teams führen den 120 Meter langen Koloss zu Höchstleistungen.

Filderstadt. Lläuft es rund? Kritisch beäugt Maschinenführer und Teamleiter Tobias Kreuzter den Lauf der Bahnen im Kaschierwerk der weltweit modernsten Beschichtungsanlage für Haftmaterial.

Sie ist das Herzstück eines gigantischen Investitionsprogramms, für das Herma in vier Jahren 45 Millionen Euro ausgibt. Dadurch entstehen in Filderstadt 70 neue Arbeitsplätze. Die letzte Phase, der Ausbau des Beschichtungswerkes für eine vollautomatische Verpackungsanlage und Schneidemaschinen, hat gerade begonnen.

Das über 100 Jahre alte Familienunternehmen (800 Mitarbeiter, 200 Millionen Euro Umsatz pro Jahr) gilt als Euro-



Georgios Siobolas: „Das hier ist genau mein Ding.“

pas Spezialist für Selbstklebetechnik. Erwa die Hälfte der Waren geht in den Export.

Pionierposition wird ausgebaut

Ob Etiketten auf Verpackungen wie beim Duftklassiker „4711“ oder Barcodes, selbstklebende Notiz-Zettel oder Patienten-Etiketten im Krankenhaus: „Wenn etwas aufgeklebt wird, ist fast immer Herma im Spiel“, so Geschäftsführer Sven Schneller, der 1986 als Auszubildender dort startete. Neben der Ent-

wicklung und Produktion von Haftmaterialien fertigt Herma auch die Etiketten selbst an. Die passenden Maschinen kommen ebenfalls aus Filderstadt – vom Hand-Etikettiergerät für den Einzelhandel bis zu großen Anlagen.

„Das neue Beschichtungs-werk wird unsere Pionierposition als Technologieführer untermauern“, so Schneller. Mit einer Geschwindigkeit von bis zu 1100 Metern pro Minute werden Trägerpapier, Kleber und Deckmaterial zusammgeführt.

Dank der neuen Technik lassen sich mehrere Klebstoffschichten gleichzeitig auftragen. So kann man sich noch besser auf die Anforderungen einzelner Kunden einstellen. Einer will leicht abreißbare Etiketten, ein anderer extrem fest haftende.

Die 120 Meter lange Anlage läuft im Drei-Schicht-Betrieb. Kreuzter und sein Team sind eine von drei Mannschaften, die den Koloss betreuen. Mit dabei ist Georgios Siobolas:



Klassiker Fotoecken: Trotz Foto-CDs finden die praktischen Heller, die Eleni Zeimpegloglu fertig, ihre Abnehmer.

„Ich bin hier mehr als zu-frieden. Das ist genau mein Ding.“

Laut Siobolas ist viel Fingerspitzengefühl erforderlich, um die Anlage zur Höchstleistung zu bringen: „Wenn alles reibungslos läuft und wir mit mehr als 1000 Metern pro Minute fahren, gibt das dem ganzen Team einen Kick.“

Mit dem Tempo stieg die Kapazitätmenge von rund 350 Millionen Quadratmetern Haftmaterial im Jahr auf

750 Millionen. Das Krisen-jahr 2009 ging rum ohne Kurzarbeit und betriebsbedingte Entlassungen. „Der Verkauf von Haftmaterial lief so gut, dass wir die Verluste im Etiketten-Geschäft auffangen konnten und sogar Ge-

winn verzeichneten“, sagt Schneller. Und daran werden alle beteiligt. Im Dezember gab es deshalb 200 Euro extra für jeden.

Klares Bekenntnis zum Standort

Außerdem wurde der Beschäftigungssicherungsvertrag verlängert. Schneller: „Wir stehen klar zum Standort Deutschland. Hier wurde Herma gegründet, hier leben unsere Beschäftigten mit ihren Familien.“ Das freut auch Giovanni Tocci, der schon seit 32 Jahren im Betrieb ist: „Ich bin zufrieden, ich schaffe bei Herma!“

MAJA BECKER-MOHR

Lernen in der Freizeit

Das Ziel heißt Meisterprüfung

Göppingen. Athanasios Gampouras hat viel zu tun. Tagsüber arbeitet er beim Selbstklebe-Spezialisten Herma in Filderstadt, in seiner Freizeit lernt er für

seine Meisterprüfung, die er 2011 ablegen will.

„Meine beiden Frauen haben Verständnis dafür und unterstützen mich sehr“, sagt der in Göppingen lebende Ehemann und Vater einer zehnjährigen Tochter.

Mit 21 kam der junge Grieche nach Deutschland. Er lernte Deutsch und begann bei Herma eine Ausbildung zum Verpackungsmittelmechaniker.

Seit dem Abschluss arbeitet er in der Flexodruckerei, inzwischen als Schichtleiter. „Mein Chef motivierte mich dann, den Meister zu machen“, so der 37-Jährige.

Ein Drittel der Kosten trägt der Staat, den Rest Herma. Gampouras: „Solch eine Gelegenheit zur Weiterbildung muss man einfach nutzen.“

MBM



Auf dem Weg zum Meister: Athanasios Gampouras.

Den Wald aufgeforstet

Etiketten-Hersteller setzt auf Nachhaltigkeit

Missen/Weitnau. „Das war mal was ganz anderes, und es hat richtig Spaß gemacht!“ Das Pflanzen von Bäumen gehört nicht zum Tagesgeschäft von Sven Schneller, Geschäftsführer vom Selbstklebe-Spezialisten Herma.

Aber im Mai dieses Jahres packte er mit an bei einer Pflanzaktion des Unternehmens in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Im Rahmen des Projektes, für das Herma 10000 Euro spendete, wurde ein Waldstück im Allgäu mit mehreren Tausend Bäumchen aufgeforstet.

„Wir verbrauchen Holz für die Herstellung unserer Etiketten-Papiere, deshalb wol-



Baum-pflanzaktion: Sven Schneller (rechts) von Herma und der Präsident der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Wolfgang von Geldern (Zweiter von rechts), zählen zu den Helfern. Foto: SDW

len wir dem Wald etwas zurückgeben“, erläutert Schneller das Engagement.

Umweltschutz hat bei Herma Tradition. Ein eigenes Umweltleitbild gibt es seit

fast 20 Jahren. Bereits 1994 wurden Lösemittel aus der Produktion verboten. Regenwasser wird aufgefangen und gezielt in einen Bach eingeleitet. Und das sind nur

zwei Beispiele von vielen Maßnahmen, mit denen hier Natur und Umwelt geschützt werden.

Jede Packung nutzt der Umwelt

Bei seinen Produkten setzt Herma auf das PEFC-Zertifikat. Das heißt, dass das im Etiketten-Papier enthaltene Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Je verkaufter Packung mit zertifizierten Etiketten fließen 50 bis 100 Cent in das Auf-forstungsprojekt.

Schneller: „Industrie wie Verbrauchern muss klar sein – wir dürfen nicht mehr kaputt machen, als wir wieder herstellen können.“

MBM